MANNHEIMER MORGEN

SPEYER

AUSSTELLUNG - GALERIE NISTERS ZEIGT WERKE VON NORBERT KLORA / BILDER ZEIGEN ORTE AUS ALLER WELT

Mit den Augen reisen

19. Oktober 2018 | Autor: Nikolaus Meyer (mey)

Künstler Norbert Klora erläutert dem Galeristen Josef Nisters seine Bilder „Tellerlippenfrauen".
© Venus

SPEYER. Reisebilder von Norbert Klora zeigt die Galerie Nisters in einer neuen Ausstellung, die am heutigen Freitag um 19 Uhr in der Bahnhofstraße 29 eröffnet wird. Kunsthistorikerin Dr. Andrea Nisters wird den in Hannover lebenden Künstler vorstellen und einführende Worte sprechen. Die vielseitige Kunstschau geht weit über das hinaus, was man sich gemeinhin unter dem Titel „Reisebilder" vorstellt.

Im Laufe der Jahre hat der 1955 in Brüggen an der Leine geborene Diplom-Designer bis auf die Antarktis alle Erdteile bereist. Jährlich ist er weltweit mehrere Monate unterwegs. Von der Vielfalt an interessanten Eindrücken, die Klora als Aquarell, Eitempera-Malerei, Lithografie und Fotografie festgehalten hat, können sich die Besucher der Ausstellung bis Freitag, 23. November, überzeugen.

Ein Besuch lohnt schon deshalb, weil es zu vielen Bildern interessante Geschichten zu erzählen gibt. Beispielhaft sei die „trockene" Aquarellserie „Durch die Wüste Thar" erwähnt. In dem vorderindischen Wüstengebiet war Klora mit einem Führer unterwegs und wollte seine Eindrücke aquarellierend festhalten. Das forderte den Widerspruch des Führers heraus, der darauf hinwies, dass Wasser in der Wüste ein lebenswichtiges Gut sei und nicht beim Malen verschwendet werden dürfe. Daraufhin hielt Klora seine Wahrnehmungen skizzenhaft mit Aquarellstiften fest, die er erst nach der Rückkehr ins Atelier mit Wasser auflöste, mit Tusche ergänzte und dem Bild so seine endgültige Form gab.

Reduktionsartig verdichtet

In der Themenausstellung wird ebenfalls deutlich, dass der Künstler gerne reduktionsartig verdichtet, die Essenz des Gesehenen und Erlebten herausarbeitet und dabei tages- und jahreszeitliche Veränderungen von Licht und Farbe berücksichtigt. Dafür stehen Werke, die beispielsweise bei Aufenthalten in Island, Patagonien oder der Provence entstanden sind. Während Kloras Island-Vulkane schroff und farbintensiv in den Himmel ragen, seine „Indischen Tempel" dank zarter Farbgebung sehr transparent wirken, fließen die provenzalischen Landschaften sanft über das Aquarellpapier. Inspirationen vor Ort holte sich Klora auch für mehrere Serien, in denen er sich künstlerisch der Vergangenheit und Gegenwart nähert. So widmet er den bis zu 28 Meter hohen Steinstatuen Moai auf der Osterinsel eine Serie kleinformatiger Arbeiten, gefertigt mit Aquarell und Graphit auf Bütten. In zwei Lithografien wiederum kombiniert Klora traditionelle chinesische Symbole mit aktuellen Zeitungsnachrichten.

Afrikanischen Ursprungs sind drei großformatige Fotografien auf Digitalprint von Tellerlippenfrauen vom Volk der Mursi, einer Ethnie im Südwesten Äthiopiens. „Eines Mannes Ziel ist niemals ein Ort, sondern eine neue Art, die Dinge zu sehen", sagte schon Henry Miller. Ein Zitat, das ohne Einschränkung auch auf den Künstler Klora zutrifft.

© Schwetzinger Zeitung, Freitag, 19.10.2018